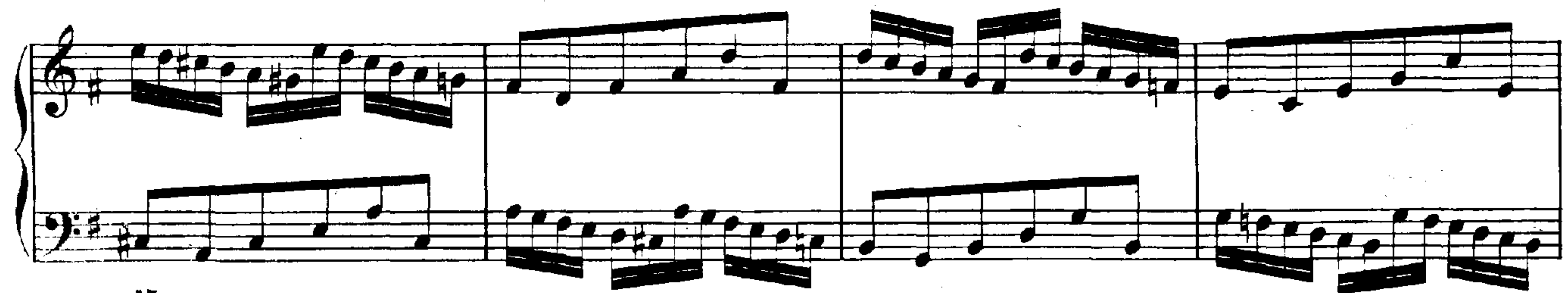


PUGA X.

a 2.



Oder:

20

25

30

35

40

This musical score is for a piano piece, likely a sonata movement, spanning measures 20 to 40. It is written for piano (p) and features a complex, flowing melody in the right hand and a more rhythmic, accompanimental line in the left hand. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 4/4. The score is divided into six systems, each containing two staves. Measure numbers 20, 25, 30, 35, and 40 are indicated at the bottom of their respective systems. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, accidentals, and dynamic markings. The piece concludes with a double bar line and a repeat sign at the end of measure 40.

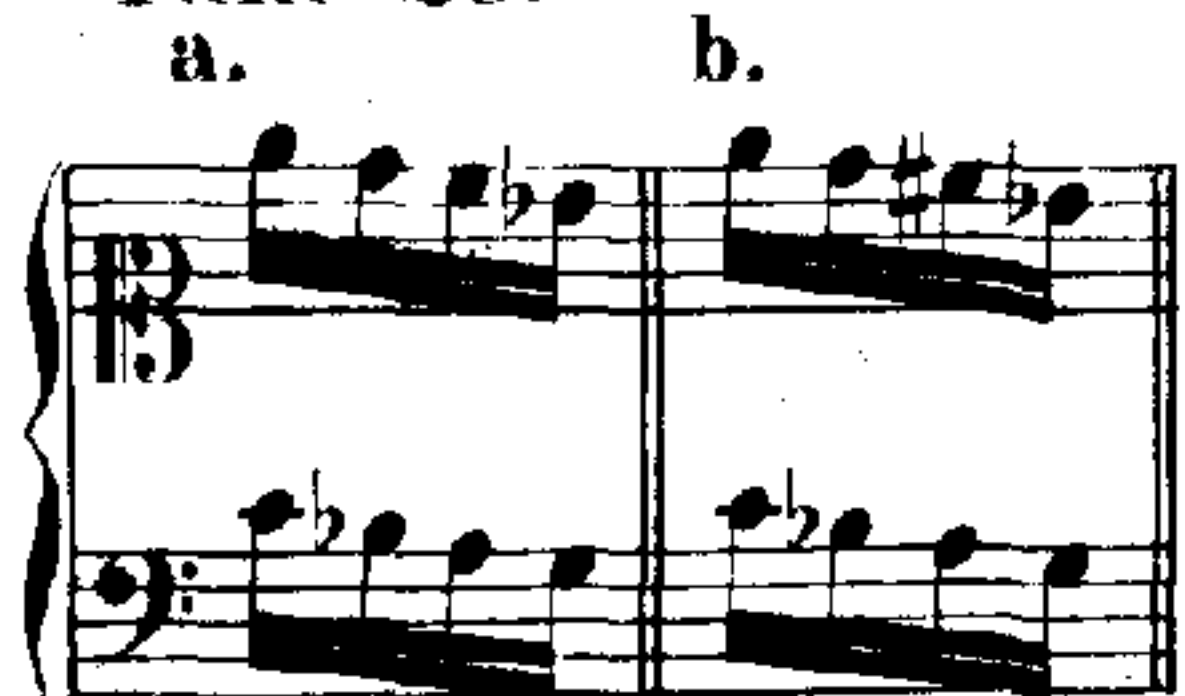
FUGA X.

Takt 21.



Nr. 7–9. 12. (Nr. 8 von fremder Hand \sharp vor g) S. Rr.— Diese Lesart, in welcher die kleine Terz des im nächsten Takte eintretenden Thema schon vorgefühlt wird, ist wohl vorzuziehen. Vergl. Takt 31 und 33.

Takt 29.



a. Nr. 11. S.

b. Nr. 9.

Anmerkung. Der Gebrauch der übermässigen Secunde in diesem Takte, wie die Autographen und die meisten Handschriften ihn haben, erscheint etwas auffällig, da man nach der sonst

gebräuchlichen Weise zwischen *cis*–*a* vielmehr den diatonischen Durchgang *b* hätte vermuthen sollen:  (Vergl.

Prael. XX. 21.) Offenbar hat aber die im letzten Viertel wesentliche kleine Sexte rückwärts auf die mit \sharp bezeichnete grosse Sexte gewirkt und der daraus sich ergebende Gang wieder auf die vorhergehende Bassstimme.

Takt 31.



N.

Takt 33.



a. Nr. 8. 11. S.

b. P.

Takt 39.



P. Cz.

Takt 40–41.



a. Nr. 7 und 8 (in beiden \sharp fremde Hand).

b. Nr. 1–3. 5. 6.

b*. Nr. 12. P. Cz.

c. Nr. 4. 10. N.

d. Nr. 9. S (ausdrücklich \sharp).

d*. Nr. 11 (die beiden bekrenzten Vorzeichen fremde Hand).

Anmerkung. Wegen des Zweifels, ob Takt 40 im dritten Viertel g oder gis zu lesen sei, vergl. Fuga III. 3; -Prael. IX. 8. Danach wäre g ziemlich unzweifelhaft, wenn nicht Takt 41 das erste g unter a. ausdrücklich ein \sharp bekommen hätte. Indess ist dies \sharp sicher fremd, wäre auch nach alter Schreibweise überflüssig, und findet sich weder in Nr. 1 noch in Nr. 10. Fast gänzlich wird der Zweifel durch Nr. 1 gehoben, wo mit dem

dritten Viertel in Takt 40 eine neue Zeile beginnt. Hier würde der Componist schwerlich verabsäumt haben, ein \sharp vor g zu setzen, wenn es ihm nicht bereits als Terz zum folgenden E moll vorgeschwebt hätte. Indessen darf nicht verschwiegen werden, dass das (überflüssige) \sharp vor der letzten Note in Takt 40, welches in Nr. 1–3, 5–7 sich findet, etwas problematisch ist und vielleicht den einzigen Einwand gegen obige Deutung bietet. Hiernach liesse sich allerdings annehmen, dass Bach bei diesem Lapsus A moll vorgeschwebt habe, es bliebe aber immer höchst fraglich, ob er in diesem Falle die Erhöhung des Leittons hätte vergessen können.

Takt 42.



P. Cz.